

02. November 2008  
14:14

### "Sie haben nicht gelöscht"

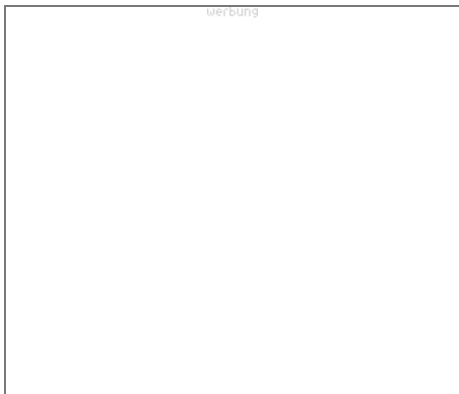
Eine Wiener Bürogemeinschaft machte sich auf die Suche nach Spuren der einst florierenden jüdischen Gemeinde im 15. Bezirk – Die Ergebnisse sind bis Ende November zu sehen



Alisa Waksenbaum neben ihrem Porträtfoto in der Ausstellung. Was ihr zur österreichischen Innenpolitik einfällt? "Haiders Begräbnis. Ich war wirklich entsetzt, wie groß das war."



Zwi Preminger wollte mit der Turnhalle des jüdischen Sportvereins Makkabi XV, in der er als Kind zwei Mal wöchentlich trainierte, aufs Bild



„Wien ist wie eine Bonbonniere für die Ausländer“, sagt Alisa Waksenbaum. Mit den „Ausländern“ meint sie die Touristen. Dass das Wort heute einen negativen Beigeschmack hat, kann die 81-Jährige nicht wissen. Solange sie hier lebte, war eine andere Gruppe Zielscheibe der Wiener Ressentiments: die Juden. Alisa Waksenbaum ist eine jener, welchen die Flucht gelang. Vor der Abreise führten ihre Eltern sie noch in die Oper, um die Zauberflöte zu sehen. „Sie wussten ja nicht, ob wir jemals wieder nach Wien kommen würden. Diesen Eindruck wollten sie mir noch einbläuen“, erinnert sich Waksenbaum.

#### Erste Einladung

Heute ist sie wieder hier. Zum ersten Mal, seit sie mit ihrer Familie zum Auswandern gezwungen wurde, hat man sie und andere jüdische Überlebende aus dem 15. Bezirk nach Wien eingeladen, damit sie aus ihren Erinnerungen erzählen. Der Anlass: Eine Ausstellung über die jüdische Gemeinde Sechshaus, die damals die Bezirke 12 bis 15 umfasste. Nichts erinnert heute an die einflussreiche Gemeinde, die 830 Sitzplätze umfassende Synagoge in der Turnergasse, das Waisenhaus in der Goldschlagstraße, das Bethaus in der Storchengasse den jüdischen Kindergarten und den Turnverein in der Herklotzgasse 21, wo die Ausstellung noch bis Ende November zu sehen ist. Deren Initiatoren, die im Herklotzgassen-Haus eingemietete Bürogemeinschaft dieloop.at, wollten das ändern und gruben sich immer tiefer in die teils nur mündlich überlieferte Geschichte der Gemeinde ein.

#### "Such a Zufall"

Einer, der dabei mithalf, ist Zwi Preminger. Es war im Frühjahr 2007, als der in Florida lebende Ex-Unternehmer auf dem Weg nach Israel in Wien einen Zwischenstopp einlegte, um den erwachsenen Kindern sein Geburtshaus zu zeigen. Da die Haustür offen stand, sei er einfach hineingegangen, erzählt der 80-Jährige, der trotz des langen Exils perfekt Deutsch spricht und nur hin und wieder englische Vokabeln einstreut. „It was such a Zufall“, so Preminger, dass er im Haus den Ausstellungskurator Georg Traska traf, der gerade die Geschichte des Hauses Herklotzgasse 21 recherchierte.

Preminger hatte Fotos, Geschichten und Kontakte zu weiteren Überlebenden beizusteuern. Und erhielt im Gegenzug Einblick in die weitere finstere Entwicklung, die das Viertel seiner Kindheit nahm, als er schon in Palästina angekommen war. „Eine Wienerin hat mir gestern erzählt, dass sie dabei war, als der Turnertempel brannte. Die Feuerwehren sind gekommen“, erzählt Preminger. „Und sie haben nicht gelöscht.“ Wo einst der prachtvolle Tempel stand, in dessen Kinderchor Preminger mitsang, ist heute ein Hundeklo.

#### Kinderkleider, Postkarten

Wer historische Fakten sucht, ist mit Geschichtsbüchern und Archiven gut bedient. Wer Geschichte in all ihren

**Weiterlesen**

 Die Grünen wollen den 15. zum Modellbezirk machen - Kickert: "Mehr Sozialarbeiter" [85]

► "Sie haben nicht gelöscht" [85]

► FP-Kowarik: "Bin in der Politik, weil ich aus dem 15. Bezirk bin" [66]

 FPÖ will Prostituierte und Punks verbannen - Kowarik für Lösung am Stadtrand

▣ Westbahnhof provisorisch [142]

 Am Montag wurde die rote Containerhalle eröffnet - derStandard.at sah sich an, ob und wie die Übergangslösung funktioniert

▣ Pankahyttt

► "Hyttt" als Kommunikationsproblem [413]

 Die Debatte um Punker frustriert Anrainer - Medien haben keinen Zutritt zum Haus - Mit Abstand gravierendstes Problem ist der Lärm

► Stadtteil: Gemischte Dialoge am Gürtel

► "Hotel Stadthalle" wird zum Öko-Hotel

Mit dem Umstand, dass sich einige Besucher mehr für den Kaffee als für die Bücher und Filme interessieren, können die Initiatoren von Cafe Melange leben

Mehr zum Thema

[einfach](#)  
Serververwaltung leicht gemacht

[Welt](#)  
PayLife: Sicher online shoppen und gewinnen

[Suche](#)  
Den HEROLD gibt's jetzt auch am Handy!  
[bezahlte Einschaltungen](#)

Facetten verstehen will, braucht dazu mehr: den Alltag, die Emotionen, die Widersprüchlichkeiten der Biografien. Die Ausstellung „Das Dreieck meiner Kindheit - Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien“ bietet genau das: Wenig Text, viel Schaumaterial. Aufgezeichnete Zeitzeugen-Gespräche, Kinderkleider, Postkarten, Fotos, Briefe, ein Poesiealbum.

„Ertragen lässt sich alles in der Welt. Du musst es nur nicht für ein Unglück halten.“ Was hier ein Mädchen seiner jüdischen Mitschülerin ins Stammbuch schrieb, wäre nicht weiter bedeutend, stünde hier nicht auch das Datum des Eintrags: 13. März 1939. „Die plötzlichen Umbrüche vom fröhlichen Alltag in die Grausamkeit des Holocaust“ ließen sich in einer kleinen Ausstellung mit einem speziellen geografischen Fokus besser nachvollziehen als in großen, umfassenden Schauen, meint Kurator Traska.

### **Zeugnis aus dem Fenster geworfen**

„Ich habe gute Erinnerungen an Wien“, sagt Preminger. „Ich war ja ein Kind.“ Im Gespräch schimmert auch das Schmerzhafte durch. Sein letztes Schulzeugnis musste der neunjährige Zwi von der Straße aufklauben. Juden durften nicht mehr in die Schule, ihre Zeugnisse wurden aus dem Fenster geworfen. Im September sollte er in einem jüdischen Gymnasium anfangen. Doch da lebte er schon längst nicht mehr hier.

Wien sei eine Bonbonniere, wiederholt Waksenbaum. „Aber nicht alle Bonbons sind süß.“ Den Antisemitismus der Wiener hat sie in drastischer, zugespitzter Erinnerung, sie sieht ihn als Gewehrlauf vor ihrem Gesicht. Ihm ist die Familie entkommen. Was aus dem Vermögen der Eltern, die Großunternehmer waren, geworden ist, weiß sie nicht genau. „Wenn man jung ist, hat man kein Interesse zu fragen. Und wenn man dann fragen will, ist niemand mehr da, der antworten kann.“ (Maria Sterkl, 2.11.2008)

*„Das Dreieck meiner Kindheit“ ist noch bis 28. November in der Herklotzgasse 21, nahe der U6-Station Gumpendorfer Straße, zu sehen. Ein Veranstaltungsprogramm begleitet die Dauer der Ausstellung. Schulklassen sind ausdrücklich eingeladen. Das gleichnamige Buch zur Ausstellung ist im Mandelbaum Verlag erschienen.*

---

#### **Wissen:**

1934 lebten rund 6000 Juden in Sechshaus, das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 4,5 Prozent. Einige Fabriksgründungen im traditionellen Arbeiterbezirk gingen auf jüdische Zuwanderer aus Mähren zurück, damals die einzige Möglichkeit für Juden, sich legal in den Vororten Wiens niederzulassen. Ab dem späten 19. Jahrhundert wanderten jedoch vermehrt ärmere jüdische Familien zu, sodass im 20. Jahrhundert, die Einkommensverhältnisse der jüdischen Familien in etwa jenen der Durchschnittsbevölkerung im Arbeiterbezirk entsprachen.

#### **Link**

[herklotzgasse21.at](http://herklotzgasse21.at)

Aktuelle Immobilienangebote finden Sie auf [derStandard.at/Immobilien](http://derStandard.at/Immobilien)

Google-Anzeigen

#### **Günstige Hotels in Wien**

Sonderangebote in allen Klassen ... bis zu 40% billiger  
[Wien-Hotel.Stadtlandberg.info](http://Wien-Hotel.Stadtlandberg.info)

#### **Rest. Palatschinkenpfandl**

Wiener Spezialitätenrestaurant Wiens bester Kaiserschmarren, Topfe  
[www.palatschinkenpfandl.at](http://www.palatschinkenpfandl.at)



In diesem Forum gibt es 85 Postings | Posting 1 bis 25

« < 1 2 3 > »

▶ **Heinz Anderle** →   [1] ▶ [antworten](#) ▶ [bewerten](#) ▶ [melden](#)  
03.11.2008 20:55

### Also das auf die Straße-Werfen der Zeugnisse,...

... das hat etwas. :-)

Leider wird es nicht mehr möglich sein, ein enzyklopädisches Bild der Niedertracht von 1938 an zu erhalten, denn es sind nur mehr wenige Zeitzeug(inn)en am Leben. Trotzdem ist man bei deren Erzählungen immer wieder erstaunt, wozu die "Österreichische Gemütlichkeit" imstande ist (Straßenpflaster mit der Zahnbürste aufwaschen, Pferdeäpfel am Stephansplatz aufklauben, etc.).

Die Zaubrerflöte als Abschied von Wien war gut gemeint, aber realitätsfern. Seelen so "schwarz" wie Monostatos stimmen hier den Mißton an.

Dr. Heinz Anderle, Saualpenkandidat und Freigeist

▶ **Paul Abendroth**  [23] ▶ [antworten](#) ▶ [bewerten](#) ▶ [melden](#)  
03.11.2008 13:40

### Die Nazis haben alle Kultur und Intelligenz vernichtet.

Der Rest ist übriggeblieben und ist das Österreich von heute.

Die Schuld der Republik Österreich und ihre Volkes ist noch lange nicht getilgt. Es muss noch viel mehr zur Wiedergutmachung und Entschädigung getan werden.

Österreich ist Profiteur des Holocaust - bis heute. Vor dem Hintergrund des Geschehenen muss man erkennen, dass nicht nur jenes Vermögen, bei dem der Raub nachweisbar ist, den Opfern, ihren Angehörigen und ihren Nachkommen zusteht. Selbst wenn man ihnen alles gegenwärtige und künftige Vermögen Österreichs und der Österreicher übergeben würde, wäre die Entschädigung auch nicht annähernd ausreichend.

▶▶ **Rudolf Pesseg**  [1] ▶ [antworten](#) ▶ [bewerten](#) ▶ [melden](#)  
04.11.2008 17:26

**Re:**

### Es geht aber nicht um Wiedergutmachung, niemand kann einen Ermordeten wieder zum Leben erwecken,...

... niemand kann das Vertrauen das Menschen zur Gemeinschaft so notwendig brauchen, wiederherstellen.

Was wir heute können ist, immer wieder auf das Unrecht hinzuweisen, das geschehen ist, ein Unrecht das uns damals jetzt und in aller Zukunft "schuldig" macht, weil es ganz einfach nicht wiedergutzumachen ist.

Es ist ein Teil der Geschichte dieses Landes genauso wie das Unrecht der Gegenreformation oder die zahlreichen Kriege die die Habsburger geführt haben. All das belastet uns, ob wir das wollen oder nicht mit einer Schuld die nur durch Gnade aber niemals durch unsere Handlungen gedeckt werden kann.

Nicht wir können entscheiden wann "es reicht" die Schuld getilgt ist, sonder nur die an denen wir und unsere Väter schuldig geworden sind.

▶▶ **packerl suppe**  [3] ▶ [antworten](#) ▶ [bewerten](#) ▶ [melden](#)  
04.11.2008 09:56

**Re:**

lieber herr, ich - die gut 35 jahre nach diesen schrecklichen taten zufällig in Ö auf die welt gekommen ist - lasse mir sicherlich nicht von ihnen die kollektivschuld umhängen und mir kultur bzw. intelligenz absprechen!

▶▶ **HansLaschnig**  [6] ▶ [antworten](#) ▶ [bewerten](#) ▶ [melden](#)  
03.11.2008 16:33

**Re:**

### 2/2

Unterliege ich einem Denkfehler? Mach ich mich hiermit vielleicht sogar strafbar (Widerbetätigung)? Ich stecke in einem Dilemma, denn mein einziges Ziel ist, das die Menschheit niemals wieder auf diesen schrecklichen Weg gerät. Aber wie, wenn man gewisse Warnungen

mit Verweis auf den Holocaust nicht aussprechen darf?

- ▶▶ **HansLaschnig** 03.11.2008 16:27  [6] [▶ antworten](#) [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

**Re:**

**1/2**

Vornweg: ich bin Schweizer. Warum die heutigen Österreicher immer noch für irgendwas schuldig sein sollen, versteh ich nicht. Wann wird diese (Erb-)schuld ihrer Meinung nach getilgt sein? Hört doch endlich auf, es führt nämlich genau zu dem, was der Poster "Kubi80" geschrieben hat.

Auch staune ich immer wieder, wie ein Aufschrei durch die Massen geht, wenn z.B. irgend eine Ungerechtigkeit von heute mit der Judenverfolgung von damals verglichen wird. Sofort heisst es, der Vergleich sei eine Verharmlosung des Holocaust. Irgendwie stört mich das, denn im Umkehrschluss bedeutet dies ja, dass ich Holocaust-Vergleiche erst dann zur Warnung heranziehen darf, wenn mindestens der verherrende Zustand von damals erreicht oder überschritten ist.

- ▶▶ **kopfsalat** 03.11.2008 15:13  [1] [▶ antworten](#) [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

**Re:**

**oesterreich hat sich selbst vernichtet**

indem es seine intelligenz und kultur vernichtet hat.

- ▶▶ **Kubi80** → 03.11.2008 14:58  [16] [▶ antworten](#) [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

**Re:**

**aussagen wie Ihre**

sind grund dafür, warum man in Ö heute so allergisch auf das thema reagiert.

statt ein wenig mehr auf die menschlichen schicksale hinzuweisen, geht es wie immer nur ums finanzielle.

würden man zudem aufhören die heutige generation als (erb)schuldig zu betrachten, sie würde empfänglicher für das thema werden.

- ▶▶▶ **Timagoras** → 03.11.2008 17:53  [3] [▶ antworten](#) [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

**Re: Re:**

**"statt ein wenig mehr auf die menschlichen schicksale hinzuweisen"**

DAS aus IHREM mund ist hohn, beleidigung und chuzpe zugleich!

- ▶▶▶▶ **Kubi80** → 03.11.2008 18:25  [3] [▶ antworten](#) [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

**Re: Re: Re:**

**sachlich**

wie immer.

- ▶▶▶▶ **Timagoras** → 03.11.2008 21:04  [6] [▶ antworten](#) [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

**Re: Re: Re: Re:**

<http://derstandard.at/?id=12204...id10847397>

<http://derstandard.at/?id=12242...id11011226>

<http://derstandard.at/?id=12204...id10909117>

<http://derstandard.at/?id=12204...id10869607>

- ▶▶▶ **human ic** 03.11.2008 16:27  [1] [▶ antworten](#) [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

**Re: Re:**

"man" reagiert nicht allergisch hier, vielleicht manche. schaut man sich individuelle menschliche schicksale an kommt man drauf, dass nichtmal deren finanzielle einbussen ordentlich

abgegolten wurden.

▶▶▶ **Kubi80** →  03.11.2008 18:18 ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re: Re: Re:  
das ist richtig**

liegt aber wohl daran, dass die zig milliarden die bezahlt wurden nie oder nur zu kleinen bruchteilen bei den opfern angekommen sind.

▶▶▶▶ **human ic** 04.11.2008 14:28 ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re: Re: Re: Re:**

das mag vielleicht sein, aber warum wehrt man sich dann auf peinlichste weise sollt doch mal eins der offer daherkommen und seinen rechtmässigen anspruch anmelden.

▶▶ **Der elegante Herr von nebenan** 03.11.2008 15:28 ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re: Re:**

Und würde sich die heutige Generation bei den Profiteuren der gestrigen Generation regressieren wäre der Gerechtigkeit genüge getan.

▶▶ **syclone** 03.11.2008 14:24  [2] ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re:**

brülll - you made my day, thanks!

▶ **suboptimal** →  03.11.2008 13:03  [9] ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**zwei Jahre UNBEDINGT: In Tirol kommt HEUTE die  
Fremdenpolizei, wenn du unvölkisch Salsa**

zu ausländischer Negermusik tanzt und dich mit dieser Kultur und ihren Menschen anfreundest und welche von diesen "Fremden" ganz legal nach Österreich einlädst. In Oberösterreich hat der bekannte ÖVP-Politiker Otto Gumpinger für dieses Verbrechen ZWEI Jahre UNBEDINGTE Haft bekommen. Alles wie in der guten alten Zeit vor 70 Jahren ....

"So wurde ich zum Schlepper-Chef!"

Ein Innsbrucker gilt als Kopf einer Schlepperorganisation mit 104 Verdächtigen. Im TT-Gespräch erzählt der 40-Jährige Salsa-Fan, wie er in die Mühlen der Justiz geriet.

Ein interessantes FORUM gibts dort auch dazu ....

<http://portal.tt.com/tt/tirol/...=56&fid=21>

▶▶ **caranx** 03.11.2008 13:49  [3] ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re:**

**Du behauptest also:**

Wer in Tirol Salsa tanzt und mit den entsprechenden Leuten, also Südamerikanern,befreundet ist, bekommt es mit der Polizei zu tun. Schreib bitte nicht so einen Schwachsinn und ihr Grünstrichler bitte schämt Euch so einen offensichtlichen Schmarren auch noch zu honorieren.

Wer und was soll bitte die "Fremdenpolizei" sein?

▶▶ **suboptimal** →  03.11.2008 16:59  [3] ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re: Re:**

**Die "Fremdenpolizei" sind die Typs, die fremde Zahnbürschteln kontrollieren**

und Pyjamas in den Betten zählen, den Aufenthaltsstatus erheben und Anzeigen nach dem Fremdenpolizeigesetz erstatten.

Und die Grünstrichler haben ganz offensichtlich den LINK oben aufgemacht, den Bericht der TT gelesen und \_verstanden\_ und "interessant" gefunden (= grün) .... im Gegensatz zu Ihnen, weil Sie sonst wüssten, dass es dabei nicht um Südamerikaner, sondern um Kubaner geht. In dem LINK da oben behauptet die Tiroler Tageszeitung (also NICHT ich): "Im Dezember klopfen Beamte an Authrieds Tür - Hausdurchsuchung. Fünf Monate später klickten die Handschellen, der Salsa-Fan saß von Mitte April bis Mitte Juli in U-Haft. "Ich sei ein Schlepper .... "

- ▶ **Pat77** 03.11.2008 12:14  [3] ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Es heißt**

"einbleuen" NICHT "einbläuen". Das Sprachniveau sinkt im Standard leider immer mehr.

- ▶ **Güle, güle Hojaç Bey!** → → 13.11.2008 20:52 ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re:****Wenn Sie meinen...**

...jede Gackerlrechtschreib"reform" hat was mit Niveau zu tun, dann irren Sie.

- ▶ **derStandard.at/Panorama** → 04.11.2008 15:18 ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re:****Siehe:**

Österreichisches Wörterbuch, 40. Auflage, S. 182. MfG, M. Sterkl

- ▶ **parapente** → 03.11.2008 11:34  [46] ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Ich will diese 60 bis 70 Jahre alten Geschichten**

nicht mehr hören. Ich hab sie zu oft gehört, zuviel gehört.  
Und ich denke, ich bin da nicht ganz alleine.

Ach ja, wie war das mit unötigen Flächenbombardements der Alliierten? Mit Napoleon, Türken, Tschingis Khan??

- ▶ **Güle, güle Hojaç Bey!** → → 13.11.2008 20:51 ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re:****Ach ja, wie war das mit unötigen Flächenbombardements der Alliierten? Mit Napoleon, Türken, Tschingis Khan??**

Die Flächenbombardements waren eine luftkriegsstrategische und technische Glanzleistung f.d. damalige Zeit. Nur 8% Verluste unter den Bombern trotz dt. "Kammhuberlinie" aus Radar, Flak, Tag- und Nachtjagd.

Habe ich mit diesem Kommentar Ihre Mentalität gut bedient?

- ▶ **TimToms Vanderbild** 04.11.2008 18:53 ▶ antworten  
▶ bewerten ▶ melden

**Re:****parapente**

einfach nicht anklicken, dann musst du dich auch nicht "aufmandln".

In diesem Forum gibt es 85 Postings | Posting 1 bis 25

« < 1 2 3 > »



Die Kommentare von User und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die Bronner Online AG vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.